Zeitschrift: Beiträge zur Aargauergeschichte
Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau
Band: 3 (1982)

Artikel: Das Freiamt 1803-1830 im aargauischen Staate
Autor: Holstein, Guido
Kapitel: Einleitung
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-109421

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

EINLEITUNG

So wie man von den Quellen her über einzelne Geschichtsepochen rudimentär oder eingehend unterrichtet ist, so ist man manchmal vom Interesse her über die eine oder andere Periode unserer Geschichte nicht hinreichend orientiert. Was das letzte Jahrhundert unserer Geschichtsschreibung betrifft, so ist die Zeit der 30er Jahre, die Regeneration, immer im Vordergrund gestanden, während die Jahre der Restauration stark vernachlässigt wurden.

Daher hat sich der Verfasser folgender Untersuchung die Aufgabe gestellt, diesem Mangel etwas abzuhelfen. Auch besteht heute das Bedürfnis, die Geschichte der Regeneration neu zu schreiben, da man glaubt, sie sei allzustark nur vom Standpunkt der damaligen Siegerpartei aus formuliert worden. Eine Neuformulierung ist aber nur mit genauerer Kenntnis der vorhergehenden Epoche möglich. Dies soll gerade diese Arbeit zeigen.

Es ist noch immer recht unklar, warum im Freiämterzug von 1830 die konservativen Freiämter unter Heinrich Fischer von Merenschwand für die Liberalen nach Aarau gezogen sind. Wenn dieses Rätsel bis heute noch nicht gelöst wurde, so kann man nicht erwarten, die Antwort einfach und in wenigen Fakten präsentiert zu erhalten. Es gilt, die Verhältnisse im Freiamte in diesen Jahren zu erforschen und die Stimmung und Atmosphäre, die diese erzeugten, darzustellen. So kann annähernd eine Antwort gefunden werden, allerdings eine äusserst komplexe, fazettenreiche Antwort, die letzten Endes nicht im Bereich der präzisen Fakten, sondern eher im Atmosphärischen liegt. Da die Geschichte vom Menschen handelt, kann sie keine sog. exakte Wissenschaft sein. Gerade bei unserem Gegenstand geht es wenig um vernünftige Ueberlegungen, sondern um Zustände, die Gefühle und Stimmungen erzeugten, die schwer fassbar sind. Daher sind einzelne Quellentexte wortwörtlich angeführt, daher geht die Arbeit oft weit ins Detail. Sie soll dabei auch dem Lokalhistoriker dienen.

Was über den zu behandelnden Gegenstand bereits vorliegt, ist recht kümmerlich. Von der glänzenden Darstellung, die Geschichte des ganzen Kantons betreffend, von Eduard Vischer, in der Einleitung zum Briefwechsel von Rudolf Rauchenstein und Andreas Heusler, abgesehen

und den Bänden "Geschichte des Kantons Aargau", gibt es nur einige kleinere, verstreute Untersuchungen und Artikel, die über das Freiamt in dieser Zeit Auskunft geben. Es fehlt vor allem an Einzeluntersuchungen. Allerdings hat die Geschichte Wohlens von Anne-Marie Dubler und Jean Jacques Siegrist eine wichtige Lücke gefüllt. Aber auch die Quellenlage ist teils recht dürftig; teils muss man die Quellen an den verschiedensten Orten zusammensuchen. Diese Situation wird einem besonders bewusst, wenn man die Quellenlage für das Freiamt etwa mit derjenigen des Fricktales vergleicht. Der Verfasser war daher genötigt, im Staatsarchiv Aarau eine beträchtliche Menge Dossiers durchzustöbern, mehr oder weniger oder gar nicht geordnete Archive zu durchsuchen, um hie und da wieder etwas zu finden, was die Verhältnisse in dieser Zeit erhellen konnte. Es ist zu hoffen, dass, angeregt durch diese erste Arbeit über diese Zeit im Freiamte, das eine oder andere Dokument noch zum Vorschein kommt. Die Arbeit will sich auch als eine vorläufige Uebersicht verstanden wissen. Es fehlen manchmal gerade die wichtigsten Akten, was wohl auch mit dem revolutionären Akt von 1830 in Zusammenhang steht: was belasten konnte, verschwand. Andere Akten, z.B. des Bezirksarchivs Bremgarten, wurden eines Tages einfach verbrannt. Das ist recht bedauerlich, da gerade die Geschichte des Freiamtes wegen der Klosterfrage und den Problemen um eine Minderheit für die gesamte Schweizergeschichte von Bedeutung ist.

Ich danke den Herren vom Staatsarchiv Aarau für ihre Hilfe, Herrn Dr. Boner für das interessante Thema, Herrn Haudenschild für sein unermüdliches Suchen und Heranschaffen von Aktenstössen. Gedankt sei Herrn Professor Dr. Peyer für die Unterredungen und die Begutachtung der ersten drei Kapitel als Lizentiatsarbeit und vor allem Herrn Dr. Siegrist für seine Hinweise und die Ermöglichung des Druckes dieser Arbeit in der Reihe "Beiträge zur Aargauergeschichte".

A.G. Holstein

INHALT

Vorwort 5

Einleitung 6

Inhaltsverzeichnis 8

Verzeichnis der Karten und Tabellen 11

I. INTEGRATIONSPROBLEME 12

Kontakte und Verbindungen mit den Nachbargebieten 12
Antifranzösische Stimmung und politischer Gegensatz zu Aarau 14
Die Anschlussbewegung an Zug 15
Kriegsbeschwerden im Vordergrund 17
Die Situation um 1814/15 18
Vielfalt und Aufsplitterung in den Freien Aemtern 19
Isolierende Faktoren 23
Bezirks- und Kreiseinteilung 24
Spannungen zwischen Stadt und Land 25
Spannungen zwischen grösseren und kleineren Orten 26
Trennung von Merenschwand 26
Trennungsversuche von Meienberg 28
Einführung von Gemeindereglementen 29
Trennung von Muri und die Muri-Amts-Bürger 30
Abtrennungen und Grenzbereinigungen im Bezirk Bremgarten 35
Die Heimatlosen 36
Die Bürgerregister 37

Zusammenfassung und Folgerungen 38

II. STAATSAUFBAU UND REGIERUNGSWILLE 41

Die Huldigungen 41
Die Regierung und die Mitglieder des Kleinen Rates aus dem Freiamte 43
Der Obrigkeitsstaat und mit was er sich alles befassen musste 45
Der Kleine Rat und die Theaterfreudigkeit im Freiamte 46
Die Oberamtmänner 47
Der Grosse Rat 49
Der unterbliebene Bau eines Bezirksgerichtshauses in Muri 51

Die Situation bei den Gemeindebehörden im Obrigkeitsstaat 55
Unförmlichkeiten 56
Rügen bei den Wahlen von 1827/28 (Wohlen) 57
Schwierigkeiten bei der Gemeindeverwaltung 59
Die Ablage der Gemeinderechnung 63
Die Finanzprobleme 66
Die Gerechtigkeiten 67
Steuerstreitigkeiten zwischen Ortsbürgerschaften 71
Das Steuerverhältnis zwischen Ortsbürgerschaften und Einsassen 71
Schwierigkeiten bei der Errichtung eines Steuerreglementes (Wohlen) 72
Die Kriegs- und Vermögenssteuern des Kantons 73
Entwicklung und Zustände im Schulwesen 75

Schwierigkeiten beim Strassenbau 78
Aufruhr wegen der 30er Strasse von Zürich nach Bremgarten 82
Die Arbeiten an der Reuss 87

Zusammenfassung und Folgerungen 89

III. STRUKTUR UND PROBLEME DES ERWERBSLEBENS 94

Bevölkerungszunahme und Wohnprobleme 94

Ueber die Anfänge der Strohindustrie 98
Die Strohgeflechtschulen 100
Die Fergger 103
Krisen und Weiterentwicklung 103
Furcht vor Abwanderungen und ausländische Exporterschwerungen: Forderungen der Industrie an die Regierung 104
Ueber die damalige Entwicklung Wohlens 106
Schattenseiten der Industrie 106
Die übrige industrielle Tätigkeit 107
Bremgarten damals als Kontrast 107
Vergleich mit den übrigen Kantonsteilen 108

Die Landwirtschaft als Hauptbeschäftigung 109
Krisen in der Landwirtschaft 112
Landwirtschaftliche Betriebsgrössen und Heimarbeit 113
Das Zusammenwirken industrieller und landwirtschaftlicher Krisen vor der politischen Krise 114
Der Zehntloskauf und die ungleiche Verteilung des Bodens 115
Die andern Abgaben 120
Folgen 122
Verteilung von Gemeindeland - Gerechtigkeiten 123
Forstprobleme 125
Folgerungen 126

Handel und Gewerbe 126
Die Wirte und das Ohmgeld 131

Zusammenfassung 134

IV. RELIGIÖSE UND KIRCHLICHE AUSEINANDERSETZUNGEN 137

Die kirchlichen Bauten 137
Die Stellung der konservativen Katholiken 137
Klagen der Geistlichen: 138
Hintansetzung der Geistlichen 139 - Klagen über die Sitten 140 - wegen dem Militär 141 - gegen die Schule 142 - gegen den Schweizerboten 142 - wegen der Jugend 142 - wegen der Armut 143
Rügen der Regierung: 144
Reklamationen wegen Predigten (Pater Hediger) 144 - Rügen wegen Bittgängen und abgestellten Feiertagen 146
Von den Sakramentalien zum Aberglauben 150
Gegensatz der Konventualen der Klöster zu den Weltgeistlichen 154
Die Kollaturen 155
Das Freiamt unter Generalvikar Heinrich von Wessenberg und dessen Vertreter Georg Viktor Keller 156
Unter Probst Göldlin 162
Das Kloster Muri: 165
Aeusserungen über das Kloster 165 - Der Einfluss des Klosters 167 - Vermögen und Abgaben 169 - die Abtwahl 172 -

Aufenthalt des Abtes von St.Gallen im Kloster 173 - Die Schulfrage 173
Die andern Klöster 176
Die Bistumsfrage 177

Zusammenfassung und Folgerungen 182

V. DER FREIÄMTERZUG VON 1830 185

Die Protagonisten 185
Die Lenzburger Petition 188
Die Flugblätter 190
Die Bittschriften aus dem Freiamte: 192
Gegen den Obrigkeitsstaat und die Beamten 192 - Ueber die Legislative 193 - Erleichterungen 194 - Föderalismus und direkte Demokratie 196 - Religiöses 198
Die Ansichten des Bürgermeisters Joh. Herzog 200
Die Volksversammlung zu Wohlenschwil 201

Die Verweigerung der Ergänzungswahlen in den Grossen Rat 202
Zuspitzung 205
Beruhigung durch vorzeitige Einberufung des Grossen Rates 206

Heinrich Fischer von Merenschwand und sein Auftritt im Grossen Rat 207
Die neue Lage durch die Abänderung des Dekretsvorschlages 212
Am Klausmarkt zu Villmergen 213
Die Beratungen der Aufständischen 215
Der Freiämtersturm 218

Das Resultat 220
Die Stellung des Klosters Muri zum Freiämterzug 220
Die Wahlen 221
Rolle der Freiämter im Verfassungsrat 222
Die Reaktion des Freiamtes 227
Die Abstimmung über die Verfassung 229
Die Vorgänge im Luzernischen 229
Verratenes oder düpiertes Fussvolk 231

Zusammenfassung und Folgerungen 233

VI. SCHLUSS 237

VII.ANHANG 242

Karte des Freiamtes 242
Das Freiamt, die Gemeinden mit den Ortsbürgerschaften und Höfen 243

Bibliographie 245
Namen- und Ortsregister 252
Der Autor 256